

Only know you love her when you let her go

Inuyasha and Kagome

Von Inuyashalover

Kapitel 3: Der Fluch

Nach diesem schönen, aber auch anstrengenden Tag im Schwimmbad, waren alle drei heilfroh als sie endlich wieder zuhause angekommen waren. Sota verschwand sofort in seinem Zimmer und Inuyasha hatte mal wieder Hunger. Doch Kagomes Mutter war ihm einen Schritt voraus und reichte im sogleich einen Teller mit Sandwiches, welche er auch gleich verschlang. Kagome schaute ihm dabei amüsiert zu. "Hey, willst du nichts Kagome?", fragte er mit vollem Mund. "Haha, Nein, ich habe keinen Hunger, aber danke.". Sie ging die Stufen hoch in ihr Zimmer und ließ sich auch ihr Bett fallen während Inuyasha immer noch am essen war. Sie ließ den Tag revue passieren. Und sie musste sich eingestehen das sie immer noch ein schlechtes Gewissen wegen ihres Verhalten gegenüber Inuyasha hatte. Sie legte sich hin um besser nachdenken zu können, doch schon nach wenigen Minuten war sie tief und fest eingeschlafen.

Der nächste Tag war angebrochen und es war an Zeit wieder zurück in die Epoche der kriegerischen Staaten zu reisen. Kagome war noch in ihrem Zimmer um ihren Rucksack zu packen, als Inuyasha schon wieder ungeduldig nach ihr rief. Wieso musste er immer so einen Stress machen? Genervt schnappte sie sich den Rucksack und rannte die Treppen runter zu Inuyasha. "Na endlich. Wie lange wolltest du mich denn noch warten lassen?". Sie entgegnete ihm jedoch nichts. Sie hatte sich vorgenommen, jedem Streit aus dem Weg zu gehen. Also lief sie stumm an ihm vorbei in Richtung Brunnen. Als sie bemerkte das er ihr nicht folgte drehte sie sich um und rief ihm zu: "Kommst du jetzt oder nicht?". Ihr Verhalten verwunderte ihn. Was war denn los mit ihr. Gestern Abend als er noch mal mit ihr reden wollte, war sie bereits eingeschlafen und jetzt hatte er das Gefühl das sie ihm aus dem Weg ging. "Kagome ist alles okay bei dir?", fragte doch etwas unsicher. Sie sah ihn verwundert an. Dann lächelte sie. "Natürlich, wie du sagtest, wir sind spät dran. Also komm.". Mit diesen Worte verschwand sie im inneren des Brunnens. Inuyasha blickte ihr für einen Moment hinterher. Seufzend sprang er schließlich auch in das innere des Brunnens.

Am anderen Ende wurden die beiden schon von ihren Freunden erwartet. Shippo sprang ungehalten in Kagomes Arme. "Kagome, endlich bist du wieder da!", rief er überglücklich. "Es ist schön dich wieder zu sehen, Kagome-Sama." "Ich bin auch froh wieder hier zu sein, danke.", sie lächelte ihren Freunden fröhlich zu. "Mich habt ihr wohl nicht vermisst.", entgegnete Inuyasha beleidigt. "Spiel hier nicht den

beleidigten, wir haben wichtigeres zu regeln!“. Mirokus Stimme wurde ernst. “Während ihr beiden weg wart ist hier so einiges passiert. Naraku ist wieder aufgetaucht.“ “Was?!“, schrie Inuyasha. Kagome konnte förmlich sehen wie die Wut in ihm stieg. “Das ist nicht alles. Kikyo wurde auch bei ihm gesehen. Es heißt, er hätte sie angegriffen und sie könnte nicht mehr fliehen“, fügte Sango zaghaft hinzu. Sie wusste was passiert wenn Inuyasha das erfährt und sie würde Kagome diese Schmerzen nur zu gern ersparen. Doch es half nichts. Früher oder Später würde es Inuyasha rausbekommen. Besser jetzt als nachher. Kagome zuckte bei der Erwähnung dieses Namens zusammen. Kikyo. Wieso Kikyo? Sie sah zu Inuyasha. Er konnte sich kaum noch halten. « Es hilft nichts. » “Inuyasha, du solltest schon mal vorausgehen.“, sagte sie kalt, schon beinahe eiskalt. Doch Inuyasha merkte das nicht. Ihn interessierten lediglich ihre Worte. Er konnte nicht warten. Er musste jetzt sofort zu Kikyo. Er musste sie beschützen. “Danke.“. Mehr sagte er nicht, bevor er in Windeseile davon rannte. Kagome blickte ihm traurig hinterher. Nur mit viel Mühe gelang es ihr, ihre Tränen zurück zu halten. Ihren Freunden entging das nicht. Doch sie konnten nichts an ihrer Situation ändern. Es gab nichts was sie tun könnten damit es ihrer Freundin besser geht. Nichts. Und das wussten sie.

Inuyasha rannte. Er rannte so schnell wie ihn seine Beine nur trugen. Er hatte längst die Fährte von Kikyo aufnehmen können. Jetzt musste er nur noch schneller bei ihr sein, als dieser Naraku. Seine Gedanken waren nur noch bei ihr und er merkte nicht einmal wie er geradewegs in eine Falle rannte.

Kagome und der Rest ihrer Freunde machten sich nun auch auf den Weg. Immerhin mussten sie Inuyasha im Falle eines Kampfes gegen Naraku beistehen. Sie waren noch nicht weit gekommen, da vernahmen sie plötzlich eine Dämonische Aura. Noch ehe sie reagieren konnten erblickten sie Naraku vor sich. “Naraku!“, riefen sie. Dieser lachte bloß. Sango ergriff sofort die Chance und griff in mit ihrem Hiraikotsu an. Naraku zeigte sich unbeeindruckt. Mit einer einzigen Handbewegung sorgte er dafür das sich die Freunde nicht mehr bewegen konnten. “Dämonenjägerin, verschwende nicht deine Kraft. Ich bin nicht wegen dir hier.“. Er schaute zu Kagome. “Heute bin ich nur deinetwegen hier, meine liebe Kagome.“, sagte er mit einem unheimlichen Lächeln auf den Lippen. Kagome konnte sich immer noch nicht bewegen. Gespannt starrte sie zu Naraku. Was hatte er bloß vor? Wieder lachte er. « Ich hoffe das dieser Fluch wirken wird und diese Nervensäge endlich zu Grunde richtet. » Ohne das es auch nur Kagome merkte, belegte er sie mit einem Fluch, von welchem er sich versprach das er ihm große Freude bereiten würde. “Naraku, was hast du vor?“, schrie Miroku. Armer Trottel. Er ahnte nicht einmal das seine Arbeit bereits getan war. Doch er wollte den falschen Eindruck hinterlassen das der Angriff nun erst folgen würde. Mit einer Handbewegung löste er die Freunde wieder aus ihrer Starre. “Es macht keinen Spaß wenn ihr euch nicht wehren könnt.“, sagte er lediglich bevor er die Freunde angriff.

Inuyasha konnte sie nun ganz deutlich riechen. Ja, das war Kikyo. Ganz klar. Er war nicht mehr weit von ihr entfernt. Doch ehe er seine Gedanken beenden konnte, stand sie bereits vor ihm.

Er blieb stehen. Für eine Sekunde, als ihre Blicke sich trafen, herrschte absolute Stille. “Inuyasha.“, brachte sie schließlich hervor. “Kikyo“, entgegnete er und trat einen Schritt in ihre Richtung. “Was suchst du hier?“. Ihre Stimme war so ruhig. Das bewunderte er schon immer an ihr. Ihre Gelassenheit. Nicht so wie - Er schüttelten

den Kopf. Wie konnte er jetzt auch nur eine Sekunde an Kagome denken? Immerhin war Kikyo in großer Gefahr. "Kikyo, wo ist Naraku? Hat er dir etwas angetan?". Sie schaute ihn irritiert an. "Woher soll ich wissen wo Naraku ist? Ich bin selbst auf der Suche nach ihm, falls du es vergessen hast.". Inuyasha zuckte zusammen. Was? Das konnte doch nicht wahr sein. "Kikyo, sag mir die Wahrheit. Hat Naraku dich wirklich nicht angegriffen?", seine Stimme klang verzweifelt, was Kikyo nicht entging. "Inuyasha ich fürchte du bist in eine seiner Fallen getappt.", sie versuchte dabei so sanft wie möglich zu klingen. "Aber ich bin froh zu sehen das du mir sofort zu Hilfe geeilt bist als du dachtest ich wäre verletzt.", sie lächelte. Inuyasha konnte nicht anders. Er nahm sie in seine Arme. Drückte ihren Körper fest an seinen. Auch wenn sie keine Wärme mehr ausstrahlte, so war es doch ein schönes Gefühl sie so zu halten. "Kikyo, ich werde dich immer beschützen.". Und so standen die beiden da. Sie hielten sich im Arm. Genossen ihre Zweisamkeit. Und vergasen darüber hin die Zeit.

Miroku setzt sein Kazaana ein. Auch wenn er die giftigen Insekten von Naraku einsaugen würde. Er musste alles in seiner Macht stehende versuchen um diesen Bastard endlich zu erledigen. Kagome beobachtete gebannt wie ihre Freunde kämpfen. In diesen Situationen hasste sie sich. Dafür das sie so schwach war, dafür das sie ihren Freunden nicht helfen konnte. Sie schnappte sich ihren Bogen und einen Pfeil. Zielsicher richtete sie den Pfeil auf Naraku. "Naraku! Es ist aus!", schrie sie und schoss. Der Pfeil raste direkt auf den Feind zu und traf in mitten im Herz. Ein greller Lichtstrahl blendete alle. Als sie ihre Augen wieder öffneten war Naraku weg. Lediglich eine zerbrochenen Puppe aus Holz und ein Haar von ihm waren noch da. "Es war also wieder nur eine seiner Marionetten.", sagte Sango enttäuscht. "Irgendwas war komisch.", begann Miroku. "Was meinst du?", fragte Shippo. "Wieso lockt er erst Inuyasha weg indem er behauptet er hätte Kikyo in seiner Gewalt um dann hier gegen uns in Form seiner Marionetten zu kämpfen?". Miroku hatte recht mit dem was er sagte. Es ergab keinen Sinn. Doch Kagome war in Gedanken wo ganz anders. "Wir müssen Inuyasha suchen.", rief sie und sprang auf Kirara. Die Freunde nickten ihr zu doch sie war schon weg.

Langsam lösten sich die beiden voneinander. Sie sahen sich in die Augen. Wie gerne würde sie ihn jetzt küssen. Ihm das Gefühl geben sie sei die einzig für ihn. Seine große Liebe. Doch sie wusste das sie mit diesem kalten, leblosen Körper ihm niemals diese Gefühle schenken konnte. Dazu war sie nun nicht mehr in der Lage. Inuyasha beobachtete seine geliebte Kikyo. Er sah in ihren Augen das sie etwas schmerzte. Er verfluchte sich, da es nichts gab was er tun konnte um ihr zu helfen. "Kikyo.", sie schauten einander so intensiv in die Augen wie sie es schon lange nicht mehr getan hatten. Dieses mal war nicht Kikyo diejenige welche die Initiative ergriff. Langsam senkte er sein Gesicht und verlor sich in seiner Geliebten, ohne zu merken, dass sie nicht mehr allein waren.

Kagome war auf Kiraras Rücken vor den anderen da und konnte ihren Augen nicht trauen. Während sie von Naraku angegriffen wurden und während sie sich solche Sorgen um Inuyasha gemacht hatte, war er hier? Bei Kikyo? Sie sah wie die beiden sich innig in den Armen lagen und nun musste sie auch noch mit ansehen wie sie sich küssten. Langsam spürte sie einen Schmerz in ihrer Brust aufkommen. Doch dieser Schmerz war anders als gewöhnlich. Ihre Beine gaben nach und sie sank auf den Boden. Was war das? Das war doch kein Schmerz aus Liebeskummer. Sie hatte

Schmerzen. Schreckliche Schmerzen. Es fühlte sich an als würde ihr Herz jede Sekunde zerspringen. Bemüht nicht von Inuyasha entdeckt zu werden rang sie nach Luft. "Kirara, ich bitte dich. Bring mich hier weg.", Kirara gehorchte ihr und trug sie auf ihrem Rücken fort, in Richtung Kaedes Dorf.

Inuyasha hatte von all dem nichts mitbekommen. Er hatte immer noch nur Augen für Kikyo. Sie löste sich langsam von ihm. "Inuyasha es wird Zeit das ich wieder gehe.", sie klang traurig. Als er diese Trauer in ihrer Stimme vernahm, fasste der Hanyou einen Entschluss. "Nein, Kikyo du kommst mit mir.". Verwundert sah sie ihn an. "Was?", fragte sie schließlich. "Ich will das du mit mir mitkommst. Ich brauche dich und du brauchst mich. Ich will dich nicht wieder alleine lassen.". Sie war glücklich, so unglaublich glücklich über seine Worte, doch sie wusste dass das nicht geht. "Inuyasha bitte. Ich kann gut auf mich selbst aufpassen.", sie drehte sich weg und ihre Seelenfänger versammelten sich um sie. "Wir werden uns bald wieder sehen." Und bevor er noch etwas sagen konnte war sie in der Dunkelheit der Nacht verschwunden.

Miroku und Sango trafen auf halben Wege auf Kagome, welche ihnen stinksauer entgegen schrie das Inuyasha keine Hilfe brauchen würde. Ohne weiter zu fragen folgten sie ihr zurück ins Dorf. Es dauerte nicht lange da erreichte es auch Inuyasha. Er ging zu Kaedes Hütte und war überrascht als er sah das seine Freunde alle noch wach waren. "Was ist los? Wieso seid ihr zu so später Stunde noch wach?", fragte er sie. Miroku ließ einen lauten Seufzer von sich. "Inuyasha du hast Kikyo getroffen, oder?", fragte er schließlich. Inuyasha sah ihn überrascht an. "Ja, aber woher weißt du das?". "Kagome hat es uns gesagt.", entgegnete Sango. Inuyasha blieb das Herz stehen. Kagome hatte es ihnen erzählt? Hatte sie die beiden etwa gesehen? Erst jetzt erinnerte sich Inuyasha daran, das sie ursprünglich nach Naraku gesucht hatten. "Ist euch was passiert? Wurdet ihr angegriffen?", kam es plötzlich von ihm. Miroku erzählten ihm von dem Kampf zwischen ihnen und Naraku. Auch davon das er aus Narakus Plan nicht schlau wurde. Inuyasha hörte ihm aufmerksam zu. Auch im kam das alles etwas faul vor. Hatte Naraku etwa versucht Kikyo anzugreifen und weil Inuyasha schneller war, dachte er das er sich vielleicht an seinen Freunden versuchen sollte? Etwas andere konnte er sich nicht vorstellen. Sein Blick schweifte durch seinen Freundeskreis. Plötzlich zuckte er zusammen. "Wo- Wo ist Kagome?"

Traurig saß sie an einer Klippe. Den Blick aufs Meer gerichtet. Was war da bloß geschehen? Als sie Inuyasha und Kikyo sah, hatte sie einen so unerträglichen Schmerz in der Brust. Und auch jetzt konnte sie ihn noch deutlich spüren. Sie fasste sich an die Brust. War das vielleicht Naraku? Hatte er etwas damit zu tun? Sicher, wer denn auch sonst? Nur, was hatte er mit ihr angestellt?

Was waren das für Schmerzen? Die Wellen rauschten in ihren Ohren, sodass sie bald keinen klaren Gedanken mehr fassen konnte. Es wurde unerträglich, das Stechen in ihrer Brust. Sie konnte nicht mehr, konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten. Plötzlich vernahm sie Schritte hinter sich. "Kagome". Er war also zurückgekommen. Und jetzt hatte er ein schlechtes Gewissen weil ihre Freunde ihm erzählt haben das Sie ihn und seine geliebte Kikyo gesehen hatte. Sie wischte sich die Tränen vom Gesicht. "Was willst du?", fragte sie kühl. "Ist alles in Ordnung bei dir, ich habe gehört ihr wurdet von Naraku angegriffen." "Das ist es? Das ist es weshalb du gekommen bist?"; schrie sie ihn an. Sie konnte es nicht fassen. Inuyasha wusste nicht wie er reagieren sollte und wie schon so oft, gewann die Wut in seinem Bauch die Oberhand.

“Natürlich, was sollte ich dich sonst fragen? Meinst du es interessiert mich das du Kikyo und mich gesehen hast?”. Da war es schon wieder. Dieses unerträgliche Stechen. Als würde jemand eine Messer direkt in ihr Herz bohren. “Es ist dir also egal?”, fragte sie mit letzter Kraft. “Natürlich ist es das. Es ist ja nicht so als sei ich in dich verliebt.”, und so schnell wie er diese Worte ausgesprochen hatte, so schnell bereute er sie auch wieder. Doch es war zu Spät. Diese Wörter waren ausgesprochen und nichts konnte sie wieder zurück nehmen. Und sie trafen Kagome härter als jede Waffe das je tun könnte.